

## VW-Logo aus 30 Käfern ... Spektakulärer Abschluss der Parade am Markt

**Nördlingen (hum).** Der Käferschwarm, der gestern in Nördlingen einfiel, erzeugte auf vielfache Weise ein geballtes Gefühl von Nostalgie: Die 50 Fahrzeuge riefen alleine schon Erinnerungen bei vielen Zaungästen ans erste Auto wach; auf dem Marktplatz formierten sich dann auch noch 30 Käfer zu einem großen VW-Logo.

Die Käfer-Fahrer hatten tags zuvor an einem Oldtimertreffen in Donauwörth teilgenommen (Bericht auf Seite 27). Ein Großteil davon gehört der Ultima Etición an, also den Modellen, die am letzten Julitag 2003 in Mexiko als letzte überhaupt hergestellte Käfer vom Band liefen. Die Ultima Etición gab den Anstoß, in Deutschland einen entsprechenden Club zu gründen, der gleich von Anfang an eine schwere Aufgabe hatte: „Die Modelle waren wegen der fehlenden OPD-Lampe, die zur Kontrolle des Katalysators dient, in Deutschland gar nicht zugelassen“, erklärte Pressesprecher Klaus Haas im RN-Gespräch. Der Verein, der heute 100 Mitglieder zählt, setzte im Zusammenwirken mit anderen Gruppen eine Ausnahmeregelung durch. Man will bewusst das Andenken an die neueren Modelle so lange wie möglich pflegen; um die alten Käfer kümmern sich schon lange die „Brezelfenster“-Fans.

### Lob für die Organisation

Klaus Haas lobt die Stadt Nördlingen über alle Maßen am Zustandekommen des überdimensionalen Logos: „Andere Kommunen würden bei so einer Sonntagsaktion nicht mitmachen, in Nördlingen fanden wir von vornherein offene Türen.“ Eva Schilberger, Leiterin der Tourist-Information, war die Ansprechpartnerin bei der Organisation, Ordnungsamtchef Jürgen Landgraf und Mitarbeiter des Bauhofes maßen den Marktplatz aus und markierten präzise den Standort für jeden einzelnen Käfer. Vereinspräsident Walter Köhler wies dann persönlich die Autos auf die



Die hellblauen und beige Käfer gehören zu den Käfern, die am allerletzten Tag in Mexiko hergestellt wurden. Aus einer früheren Sonderedition kamen ganze drei limonengrüne Modelle nach Deutschland – zwei davon befanden sich gestern auf dem Nördlinger Marktplatz in der Mitte der äußeren „W“-Aufstriche. Bild: Ronald Hummel

Standplätze ein – mit einer Präzision, die so manchen der zahlreichen Zaungäste auf dem Daniel verwunderte: „Ich hätte nie gedacht,

dass sich auf diese Weise ein perfekter Kreis bilden lässt“, lobte einer der Zuschauer aus 90 Metern Höhe.

## POLIZEIREPORT

### Fahrzeugteile gestohlen

**Nördlingen (pm).** Am Samstagmittag wurde bei der Nördlinger Polizei der Diebstahl eines Anlagers von einem älteren Traktor angezeigt. Der Traktor der Marke Deutz war im Nördlinger Stadtteil Holheim bei einem landwirtschaftlichen Anwesen in der Nördlinger Straße abgestellt. Der Schaden beträgt rund 200 Euro.

### Kein Führerschein

**Nördlingen (pm).** Am Samstag kontrollierten Nördlinger Polizeibeamte kurz vor Mitternacht in der Ankergasse einen Pkw-Fahrer. Wie sich herausstellte, saß ein 17-Jähriger am Steuer, der ein Dokument zeigte, das einen internationalen Führerschein, ausgestellt in Luxemburg, darstellen sollte. Offensichtlich handelte es sich hierbei um eine „Totalfälschung“, nämlich um ein nachgeahmtes Dokument, ausgestellt von einer „International Automobile Association“.

Die Beamten stellten das Schriftstück sicher und unterbanden die Weiterfahrt. Gegen den 17-Jährigen wird ein Strafverfahren wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis eingeleitet, auch seine Mutter, auf die der Pkw zugelassen war, wird sich zu verantworten haben, so die Polizei.

### Mofa zu schnell

**Maihingen (pm).** In Maihingen fiel einer Nördlinger Streife am Samstag kurz nach 18 Uhr ein Mofa-Fahrer auf, der wesentlich schneller als die erlaubten 25 Stundenkilometer fuhr. Als der Jugendliche die Streife sah, versuchte er zu flüchten, konnte aber wenig später gestellt werden. Wie sich herausstellte, hatte der 15-Jährige an seinem Mofa technische Veränderungen vorgenommen, so dass es rund 70 km/h schnell lief. Dafür wäre jedoch eine Fahrerlaubnis nötig gewesen, die der Fahrer aber nicht besaß.

## ANGEMERKT

### Die Vorteile des deutschen Sommers

Der Himmel ist grau, immer wieder regnet es. Richtig: Wir befinden uns im typischen deutschen Sommer der großen Ferien. Doch seien wir mal ehrlich. Das schlechte Wetter hat fast nur Vorteile:

Wer jetzt erholt und gebräunt aus dem Urlaub zurückkommt, freut sich, dass er sonnige Tage hatte, die daheim so nicht stattgefunden hätten. Beruhigend ist auch, dass heuer alle Sorgen unbegründet sind, der Rasen im Garten könnte braun geworden sein und Obst und Gemüse vertrocknet.

Wer jetzt in den Urlaub fährt, freut sich umso mehr, dass er in sonnigeren Gefilden dem Dauernass und den kühlen Temperaturen entfliehen kann.

Die Daheimgebliebenen können ebenfalls zufrieden sein: Zu keiner Zeit besteht die Gefahr, sich einen Hitzschlag oder einen Sonnenstich zu holen. Beim Blick aus dem Fenster auf die Regenschleier draußen macht die Arbeit im trockenen Büro doch wieder richtig Spaß. Man würde lieber hier bleiben, als am Abend auf dem Heimweg regelrecht geduscht und bis auf die Haut nass zu werden.

Genau besehen hat die derzeitige Großwetterlage für die Ferienkinder immense Vorteile. Wann sonst haben die Eltern so bereitwillig akzeptiert, wenn ihr Nachwuchs viele Stunden lang vor dem Computer sitzt und – hoffentlich – Probleme löst, die es ohne Elektronik überhaupt nicht gäbe. Vielleicht überrascht uns der eine oder andere Daheimgebliebene am Ende der Regenperiode durch eine tiefe Bräune. Und das, obwohl wir genau wissen, dass er mit einem Solarium nichts am Hut hat. Lassen wir uns nicht täuschen: Das ist keine Sonnenbräune, das ist Rost. Gerald

## LANDWIRTSCHAFT

### BBV: Solarmodule überprüfen lassen

**Nördlingen/Donauwörth (pm).** Der Hersteller von Solarmodulen „BP Solar“ habe mitgeteilt, dass er alle BP-Indachanlagen, die in den Jahren 2000 bis 2003 produziert wurden, einer Sicherheitsüberprüfung unterziehen möchte, teilt der Bayerische Bauernverband im Donau-Ries-Kreis mit. Auslöser dieser Aktion sei ein Vorfall bei dem sich die Anschlussdose eines BP Solar Systems überhitzt habe und die darunter liegende Dachlattenstruktur beschädigt worden seien.

„Landwirte, die über eigene Indach-Solaranlagen verfügen, sollten prüfen, ob sie Module dieses Herstellers verwendet haben und sich gegebenenfalls mit dem Hersteller in Verbindung setzen“, rät der BBV: „Landwirten, die ihre Dachflächen für Indachanlagen vermietet oder verpachtet haben, wird ebenfalls dringend empfohlen, mit den jeweiligen Anlagenbetreibern Kontakt aufzunehmen.“

BP Solar habe eine kostenlose Telefonhotline eingerichtet: 8 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 0800/272 5 272.

Betroffene Mitglieder können sich an den Geschäftsstellen des Bayerischen Bauernverbandes in Gewährleistungsfragen beraten lassen.

## SERVICE-TIPP

### Montessoriverein lädt zum Infoabend

**Nördlingen (pm).** Die Montessori-Fördergemeinschaft Nördlingen e.V. meldet sich aus dem Sommerurlaub zurück und lädt zu einem Informationsabend ein: Dienstag, 5. September, im Gasthof „Zum Engeln“. Beginn ist um 20 Uhr.

## SIE LESEN HEUTE

### Alles Oldies ...

(RN). In Donauwörth trafen sich am Samstag die Freunde von Oldtimern. Einen Bericht darüber lesen Sie auf Seite 26.

## SO ERREICHEN SIE UNS

**Rieser Nachrichten**  
Deiningers Straße 8, 86720 Nördlingen

**Lokalredaktion von 8 bis 18 Uhr:**  
Telefon 0 90 81/8 32 56  
Telefax: 0 90 81/8 32 28  
E-Mail: redaktion@rieser-nachrichten.de  
Internet: www.rieser-nachrichten.de

**Zentralredaktion Augsburg:**  
Chefredaktion: 0821/777-2033  
Bayern, Politik: 0821/777-2054  
Sport: 0821/777-2140

# „Die Bahn fährt, wenn jemand mitfährt“

Unions-Abgeordnete aus der Region zum Thema Bahnstrecke Aalen-Nördlingen – Treffen in Riesbürg

**Riesbürg (kog).** Am Rande des Fischertreffens in der Ringlesmühle hatte die CSU Riesbürg Abgeordnete aus der Region zu einem Gespräch eingeladen. Dabei ging es unter anderem um die Bahnstrecke nach Aalen. Dabei waren der Nördlinger MdL Helmut Guckert (CSU) und dessen Kollegen aus Baden Württemberg, MdL Winfried Mack (CDU), sowie MdB Georg Brunnhuber (CDU).

MdB Brunnhuber sagte gegenüber unserer Zeitung: „Alle Bürgermeister, die mir dauernd schreiben, dass die Züge auf der Strecke Aalen-Nördlingen weiter fahren sollen, muss man immer wieder fragen, wie oft sie eigentlich selber mit der Bahn fahren und wie viel Menschen aus ihrer Gemeinde die Bahn nutzen. Der Zug fährt auf Dauer nur, wenn auch jemand drinsitzt. Die Bahn und das Land Baden Württemberg fahren jeden Kilometer, wenn sie sehen, da kommen Leute und fahren mit.“ Brunnhuber sagte außerdem: Da in Bay-

ern der Takt bis Nördlingen so hervorragend ausgebaut sei, mache es wohl keinen Sinn, „in Nördlingen einen Strich zu ziehen“.

Dies konnte der Bayerische Abgeordnete Helmut Guckert nur unterstreichen. So bemühen sich seiner Meinung nach auch auf bayerischer Seite die Gemeinden entlang der Bahnlinie sehr stark für Erhalt und Ausbau der Strecke, man investiere sehr viel in „park & ride“-Plätze, um den Leuten auch Möglichkeiten zu bieten, den Stundentakt optimal nutzen und mit dem Zug in die Arbeit kommen zu können. In Bayern sei es überhaupt kein Thema, den Fahrplan auszudünnen, denn man habe sich geeinigt, im öffentlichen Personennahverkehr, die Mittel für Businvestitionen etwas zu kürzen.

### „Optimales Angebot“

Auch MdL Winfried Mack zeigte sich optimistisch, dass man es schaffen werde, die Bahn zu erhalten. So seien von bayerischer

Seite für Aalen-Donauwörth neue Fahrzeuge bestellt worden. Streckenstilllegungen wären seiner Meinung nach völlig unnötig. Allerdings sieht Mack ein Problem in der Frequenz: „Die Leute müssen einfach mehr mit der Bahn fahren, denn wir haben ein optimales Angebot, mit Haltestellen in Trochtelfingen und Pflaumloch, die stündlich bedient werden. Nur heiße Luft durch die Gegend fahren, reicht nicht aus, es müssen schon auch Leute drin sitzen.“

### Gemeinsame Wirtschaftsregion

Im gemeinsamen Wirtschafts- und Lebensraum Ries sieht MdL Helmut Guckert Chancen für eine weiterhin positive Entwicklung. Auf die verkehrspolitische Situation in Sachen Bundesstraßen angesprochen, gab Guckert zu verstehen, dass man wissen müsse woher das Geld komme. Und es komme nun mal aus der Wirtschaft. Nötig sei eine vernünftige Infrastruktur mit Bahnverbindungen und

Straßen. Trotz allem Verständnis für Leute, die in den betroffenen Orten wohnen, müsse man sich fragen, warum man wegen 40 Lkw, die dort nachts durch deren Orte fahren, gut ausgebaut Bundesstraßen sperrt.

MdB Brunnhuber sagte: Sollte sich allerdings herausstellen, dass durch eben diese Sperrung eine erhebliche Verkehrszunahme insbesondere Nachts bei Lkw messbar sei, müsse man sich allen Ernstes auch mit dem Thema Sperrung L 1060 und Teile der B 29 befassen.

Aktuell zum Thema Pflaumloch und Trochtelfingen habe das Land Baden Württemberg Landrat Pavel bereits mitgeteilt, dass beide Ortsumgehungen als Maßnahmen zur Aufstockung in den Bundesverkehrswegeplan als Nachrücker angemeldet werden.

Anschließend ließen sich die Abgeordneten von Forstmann Otto Powarczinski im Wald über naturgemäße Waldwirtschaft, Naturverjüngung, Probleme mit Käfern beim Holzschlag sowie Trockenprobleme informieren.

# Keine fünf Millionen Euro, aber ein schönes Geschenk

August Kohler erlebte spannende Tage rund um die SKL-Show

**Kleinerdingen (zub).** Die fünf Millionen Euro wurden es am Ende nicht für August Kohler. Aber der 69-Jährige aus Kleinerdingen kann sich über 5000 Euro freuen, die die Siegerin jenen Kandidaten schenkte, die während der Show nicht zum Zuge gekommen waren. „Das war eine super Sache“, freut sich der Rentner.

Mit einem Brief per Einschreiben fing alles an. August Kohler, der seit ein paar Jahren bei der SKL-Lotterie mitspielt, wurde als Kandidat für die Fünf-Millionen-SKL-Show ausgewählt. Vor acht Wochen fuhr er dann zusammen mit seinem Sohn August aus Bopfinger zur Aufzeichnung der Sendung nach München. Nach der Unterbringung im Hotel stand erst einmal ein Probedurchlauf im Fernsehstudio an.

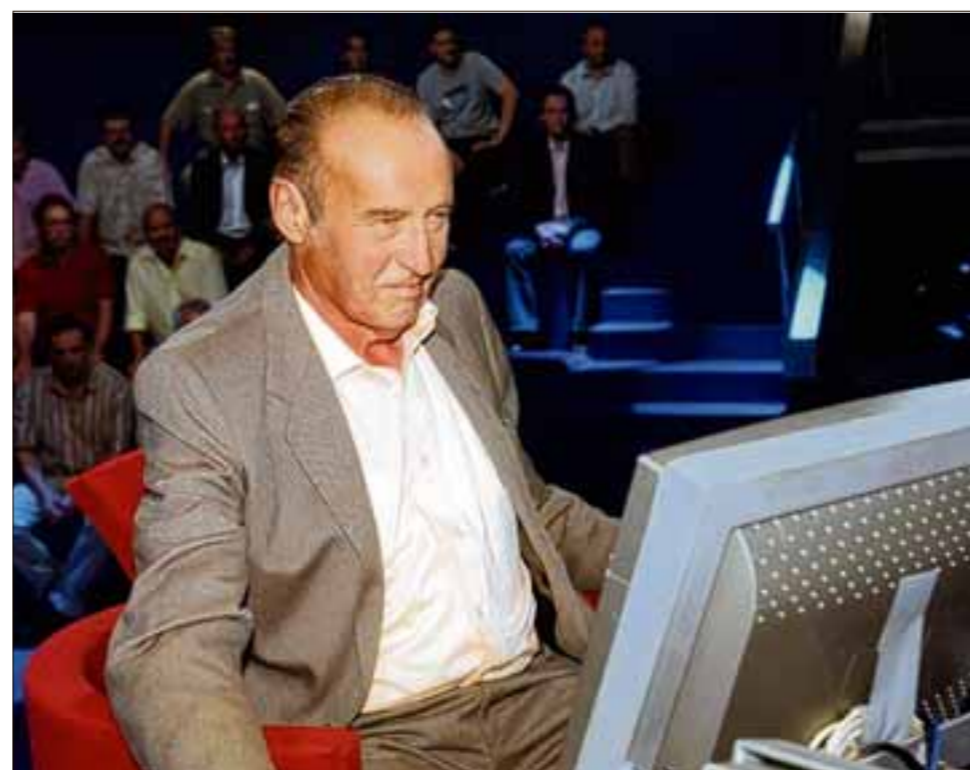
In der Maske wurde August Kohler geschminkt, „das war schon irgendwie komisch“, erzählt er. Dann ging es zum Probessitzen auf den „heißen Stuhl“. Moderator Günther Jauch hat er kurz kennen gelernt, die Prominenten, die während der Show als Pa-

ten die Fragen beantworten, seien aber gleich verschwunden. „Von denen hat der Karasek den kompetentesten Eindruck auf mich gemacht“, erzählt August Kohler. „Und der Marcel Reif ist auch auf Zack.“

In der Sendung ist der Rieser neben der späteren Fünf-Millionen-Gewinnerin Irene Brunner gesessen. „Sie war recht sympathisch und genauso aufgeregt wie ich“, sagt August Kohler: „Ihren Gewinn hat sie gar nicht fassen können.“ In ihrer Freude hat die 27-jährige Neu-Millionärin allen 28 Mitkandidaten, die den Sprung auf den „heißen Stuhl“ nicht geschafft haben, 5000 Euro geschenkt.

August Kohler freut sich über das Geld: Er will sich demnächst ein neues Auto zulegen, „da habe ich das Geld gleich verplant.“ Ein bisschen Hoffnungen auf den großen Hauptgewinn habe er sich schon gemacht, sagt der Rentner. Was er dann gemacht hätte? „Da wäre ich erst einmal ein halbes Jahr weggefahren“, erzählt er lachend.

Insgesamt seien die Tage in München spannend und aufregend gewesen – und mit leeren Händen musste niemand nach Hause gehen.



Es war nur ein Probesitzen, das August Kohler am Computer der SKL-Show absolvierte. Während der Sendung wurde der Nördlinger nicht für den „heißen Stuhl“ ausgewählt und bekam somit auch nicht die Chance, fünf Millionen Euro gewinnen zu können. Dennoch kehrte er mit 5000 Euro ins Ries zurück: Ein tröstendes Geschenk der glücklichen Gewinnerin. Bild: oh